

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 69 (2019)

Heft: 274

Artikel: Zu einem kreuzfahrerzeitlichen Münztyp von Edessa

Autor: Schindel, Nikolaus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu einem kreuzfahrerzeitlichen Münztyp aus Edessa*

Nikolaus Schindel

Seit dem Beginn der eingehenden Beschäftigung mit der Münzprägung der Kreuzfahrerstaaten im Heiligen Land durch Félicien de Saulcys Monographie von 1847¹ haben die Ausgaben der Grafschaft Edessa einiges Interesse auf sich gezogen. Das liegt nicht nur an dem archaischen Charme, den gerade die frühen Stücke verströmen, sondern auch daran, dass sie zu den frühesten Münzen der Kreuzfahrerzeit überhaupt gehören. Eine eingehende Behandlung der schweren frühen Folles, die zeitlich von ca. 1098 bis 1110 reichen, verdanken wir John Porteous². Aufgrund der in Edessa so häufigen Überprägungen konnte er eine tragfähige Relativchronologie der meisten Typen aufbauen, wobei er einen Fehler in den Pionierwerken von de Saulcy³ und Gustave Schlumberger⁴ ausmerzen vermochte, nämlich die zeitliche Stellung eines Typs ohne Legende, der tatsächlich nicht am Beginn der edessenischen Follisprägung steht, sondern die vorletzte schwere Variante ist (vgl. Abb. 3–5)⁵.



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3

Aber in der Numismatik ist man nun einmal Sklave des Materials, und ein anderer Typ musste bei Porteous recht unklar bleiben, da dem Autor nur zwei Belege bekannt waren⁶, die er zudem nicht so recht miteinander in Verbindung setzen konnte. Es handelt sich zum einen um Baldwin Class 2, die Porteous folgendermassen beschreibt: «*Obv.* Bust of Christ. *Rev.* Long cross on two steps, the arms accosted by pellets. XBBK in angles»⁷, wobei er in der Stückbeschreibung jedoch hinzusetzt: «IC and XC illegible». Zu einem anderen Stück sagt er: «*Obv.* Bust of Christ. *Rev.* Long cross, K in second angle, X in fourth angle»⁸. Dazu ergänzt er, dass diese Münze auf Baldwin Class 3 überprägt sei⁹, also auf einen der anepigraphen Folles mit dem stehenden Grafen auf der Vorderseite¹⁰. Ganz offensichtlich hat Porteous hier – wie weiland de Saulcy und Schlumberger – die Reihenfolge der Überprägungen falsch gedeutet, weshalb ihm die doch so naheliegende typologische Gleichsetzung seiner Nr. 39 mit Nr. 11 nicht ins Auge fiel. Einige Jahre später kam Porteous auf die Prägung der Grafen von Edessa zurück; zu

* Ich habe den Eigentümern der abgebildeten Münzen für die Publikationserlaubnis herzlich zu danken.

1 F. DE SAULCY, Numismatique des Croisades (Paris 1847), zu Edessa S. 27–43, Taf. 4–6. Bei ihm findet sich auch die erste Spur des hier zu besprechenden Typs, nämlich als Unterprägung auf Taf. 5, Abb. 8, wo sich nicht nur ein X in einem Kreuzwinkel, sondern auch auf der anderen Münzseite der erhobene rechte Arm der Theotokos erkennen lässt; auf Taf. 5, Abb. 1 ist die nimbierte Büste der Gottesmutter erkennbar, wenn auch keine Buchstaben um das Kreuz am Revers wiedergegeben werden; dasselbe Stück auch bei G. SCHLUMBERGER, Numismatique de l'orient Latin (Nachdruck Graz 1954), Tafelband, Taf. 1, Abb. 16.

2 J. PORTEOUS, The Early Coinage of the Counts of Edessa, NC 1975, S. 169–182.

3 DE SAULCY (Anm. 1), S. 36f.

4 SCHLUMBERGER (Anm. 1), Textband, S. 18f., Tafelband, Taf. 1, Abb. 1f.

5 PORTEOUS (Anm. 2), S. 172.

6 Dazu kamen einige Unterprägung, PORTEOUS (Anm. 2), S. 172.

7 PORTEOUS (Anm. 2), S. 178, Taf. 14, Nr. 11.

8 PORTEOUS (Anm. 2), S. 180, Taf. 16, Nr. 39.

9 Vorsichtiger PORTEOUS (Anm. 2), S. 175, sicherer bezüglich der Abfolge S. 180.

10 PORTEOUS (Anm. 2), S. 172f., 179f., Taf. 16.

11 J. PORTEOUS, Crusader Coinage with Greek or Latin Inscriptions, in: H. W. HAZARD – N. P. ZACOUR, A History of the Crusades. Volume VI: The Impact of the Crusades on Europe (Madison/London 1989), S. 364, Taf. 1, Abb. 2 (= PORTEOUS (Anm. 2), Taf. 14, Abb. 11).

N. Schindel: Zu einem kreuzfahrerzeitlichen Münztyp aus Edessa, SM 69, 2019, S. 27–33.

12 D. M. METCALF, *Coinage of the Latin East in the Ashmolean Museum Oxford*. 2nd edition, thoroughly revised and enlarged (London 1995), S. 33, unnummerierte Abb.

13 METCALF (Anm. 12), S. 32.

14 A. G. MALLOY – I. F. PRESTON – A. J. SELTMAN, *Coins of the Crusader States 1098–1291*. Second Edition. Including the Kingdom of Jerusalem and its vassal states of Syria and Palestine, the Lusignan Kingdom of Cyprus (1192–1489), and the Latin Empire of Constantinople and its vassal states of Greece and the Archipelago. New Addendum with Knights of Rhodes (Fairfield 2004), S. 237, 242, Nr. 2 (auf S. 241).

15 MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 245, Nr. 14.

16 P. GRIERSON, *Catalogue of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collection and in the Whittemore Collection*. Volume Three. Leo III to Nicephorus III, 717–1081 (Dumbarton Oaks/Washington 1973), S. 634–647, 692–694 mit Anm. G.1–28, Nr. G.1–G.28, Taf. 61.

17 GRIERSON (Anm. 16), S. 634–647, 702–704, mit Anm. K.1–26, Nr. K.1–K. 26, Taf. 68; M. HENDY, *Catalogue of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collection and in the Whittemore Collection*. Volume Four. Alexius I to Michael VIII, 1081–1261, Part 1: Alexius I to Alexius V (1081–1204) (Dumbarton Oaks/Washington 1973), S. 190–192.

18 Etwa Nomos AG, Obolos 11, 8. 12. 2018, Los Nr. 811; etwas vorsichtiger CNG, Electronic Auction 407, 11. 10. 2017, Los. 626 («Facing bust of Theotokos (Virgin Mary) (?), orans»); der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass ich unabhängig davon zu den ja klar auf der Hand liegenden Schlüssen bezüglich der korrekten Typenansprachen gelangt bin.

dem hier besprochenen Typ und wiederholte seine knappen Ausführungen¹¹. Im Überblick über die Kreuzfahrerprägungen von Metcalf fehlt der Typ mit X-B/B-K in der synoptischen Zusammenstellung¹²; er wird nur ganz am Rande erwähnt¹³. Die andere umfassende Zusammenschau zur kreuzfahrerzeitlichen Münzprägung von Malloy, Preston und Seltman folgt Porteous ohne nennenswerte eigene Zutaten¹⁴, wenn man vom befremdlichen Umstand absieht, dass die Nr. 39 von Porteous (immer noch mit um 180° verdrehtem Revers) nach der Serie der leichteren und kleineren Folles eingereiht wird¹⁵ – vielleicht haben die Autoren bezüglich der Überprägung Porteous falsch verstanden.



Abbildung 4



Abbildung 5

Heute aber, mit einer deutlich besseren Materialbasis, können wir diese beiden Typen miteinander vereinen und zudem die Beschreibung verbessern. Zunächst einmal zur Averstypologie: Mitnichten wird hier Christus dargestellt, sondern vielmehr die Gottesmutter Maria. Unsere Abb. 7 dürfte dies in aller Klarheit beweisen: Denn zum einen sind – wenn auch recht stilisiert – links und rechts im Feld die im Orantengestus ausgestreckten Arme zu sehen. Sie verbinden diese Darstellung mit den anonymen byzantinischen Follistypen Class G (Abb. 1) und Class K (Abb. 2), die Romanus IV. (1067–1071)¹⁶ bzw. Alexius I. Comnenus (1081–1118)¹⁷ zugewiesen werden. Da beide am Avers Christus zeigen, ist die Unterscheidung eindeutig, wobei als konkretes Vorbild der edessenischen Münzen wegen der abweichenden Randgestaltung der Class K und aufgrund des Umstandes, dass dort eine Halbfigur und keine Büste zu sehen ist, die früheren Folles der Class G zu gelten haben. Ein weiterer bedeutender Unterschied zwischen der Darstellung von Christus und Maria, der sich sowohl auf den byzantinischen Folles wie auch auf den edessenischen Ausgaben findet, ist die Gestaltung des Heiligenscheins: Denn für Christus wird ein Kreuznimbus verwendet, in den unterschiedliche Schmuckelemente eingefügt werden, während Maria einen einfachen, mit einem Strich- oder Punktkreis gezeichneten Heiligenschein trägt. Die Gestaltung des Gewandes ist ein weiteres Argument: Bei den Darstellungen der Gottesmutter sieht man den schräg von rechts oben nach links unten verlaufenden Gewandbausch, während bei den Christusdarstellungen die Gliederungselemente parallel von oben nach unten angeordnet sind. Zuletzt sei noch erwähnt, dass besonders gut ausgeprägte und erhaltene Belege zeigen, dass erwartungsgemäss der für diese Art der Christusdarstellung kanonische Bart fehlt. Es sei nicht verschwiegen, dass sich die korrekte Ansprache des Bildes bereits in Auktionskatalogen findet¹⁸. Einige wenige edessenische Folles zeigen, dass an sich beim Theotokos-Typ eine Averslegende intendiert war (Abb. 6, 7, jeweils links der Büste). Aufgrund des Vorbildes von Class G kann man hier ohne Zweifel MP – ΘΥ (für MHTHP ΘΕΟΥ, «Mutter Gottes») postulieren, doch ist die

Ausführung so ungenau, dass sich diese Buchstaben schwerlich mit der erforderlichen Sicherheit identifizieren lassen. Immerhin aber sind sie von der Form IC–XC¹⁹ erkennbar abgesetzt²⁰.

Es kann also kein Zweifel daran bestehen, dass hier tatsächlich die Gottesmutter im Orantengestus auf der Vorderseite dargestellt wird. In der Reihe der edessenischen Folles ist dieser Averstyp unikal, da sonst meist Christus abgebildet wird (Baldwin Class 1, Richard Class 1, 3 sowie auf einem leichten Typ)²¹; am Ende der Prägereihe begegnet auf einer bisher unikalenen Münze der Hl. Thomas²². Auch im benachbarten Antiochia begegnet die Gottesmutter: Tankred hatte mit einer Darstellung des Hl. Petrus begonnen, dann sein eigenes Bild auf die Averse gesetzt, danach eine Ganzfigur des Petrus und zuletzt eine Christusbüste verwendet. Sein Nachfolger Roger von Salerno begann mit einem stehenden Christus, danach kommt die stehende Maria im Orantengestus, und zwar in ganzfigurlicher Darstellung, und zuletzt der Hl. Georg zu Pferd²³. Da Roger von 1112 bis 1119 regierte, die edessenischen Folles mit Mariendarstellung aber aufgrund der Überprägungen eindeutig vor Richards Regentschaft zu datieren sind, die im Jahre 1104 begann, hat in diesem Fall die Typenwahl in Antiochia keinen Einfluss auf Edessa gehabt. Wir werden wohl nicht fehlgehen, das freilich auch in anderen Medien als der Münzprägung vorkommende Bilde der Theotokos auf die anonymen Folles des Typs G zurückzuführen, zumal wir aus dem Mardin-Fund wissen, dass noch im 13. Jhdt. gewaltige Mengen byzantinischer Kupfermünzen in Nordsyrien umliefen²⁴. Auch sei daran erinnert, dass die Hauptwährung der Grafschaft Edessa Gold- bzw. Elektronmünzen aus der Regierung des Kaisers Michael VII. (1071–1078) waren²⁵.



Abbildung 6



Abbildung 7

Nun zum Revers des hier besprochenen Typs. Die Legendenwiedergabe bei Porteous (X-B/B-K) ist grundsätzlich korrekt²⁶; als Auflösung hat er X(PICTE) B(OHΘEI) B(AΛΔOVINO) K(OMH) («Christus, stehe dem Grafen Balduin bei») vorgeschlagen²⁷. Da die Form BAAΔOVINOC auf den zeitlichen nahen schweren Folles Baldwin Class 4 vorkommt²⁸, dürfte sie der späteren Variante BAΓΔOINOC vorzuziehen sein²⁹ (wobei das Γ ja vielleicht nur eine etwas irreführende Schreibung des Δ darstellen könnte). Vielleicht wäre noch die korrekte Kasusendung -Ω statt -O von den Münzen des Richard zu ergänzen³⁰; aber im Kern trifft die Auflösung von Porteous sicher zu. Interessant ist nun, dass die sonstigen Invokationen auf Folles aus Edessa³¹ wie auch aus Antiochia³² mit KE (für KYPIE) beginnen. Die Aufschrift von Baldwin Class 2 ist freilich sehr kurz, und da der Buchstabe K bereits für KOMHC verwendet wurde, mag die Münzstättenverwaltung zur Vermeidung von Missverständnissen lieber das X von XPICTE statt des K für KYPIE verwendet haben; K-B/B-K wäre wohl irreführend und auch schwer

N. Schindel: Zu einem kreuzfahrerzeitlichen Münztyp aus Edessa, SM 69, 2019, S. 27–33.

- 19 PORTEOUS (Anm. 2), S. 172f., Taf. 14f.
 20 Eindeutig CNG, Electronic Auction 407, 11. 10. 2017, Los. 626; das Zeichen links der Büste erinnert recht deutlich an ein M.
 21 PORTEOUS (Anm. 2), S. 172–174, Taf. 14f.; METCALF (Anm. 12), S. 33, unnummerierte Abb., S. 35, unnummerierte Abb.; METCALF (Anm. 12), S. 31f. zur Unterscheidung der schweren und der leichten Serie.
 22 METCALF (Anm. 12), S. 36f., Taf. 7, Nr. «–» = Sotheby's Slocum Collection Nr. 51; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 246, Nr. 18.
 23 METCALF (Anm. 12), S. 25, unnummerierte Abb., S. 27f.; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 181–183, 199–201, Nr. 3a–9, Taf. 5.
 24 N. M. LOWICK – S. BENDALL – P. D. WHITTING, The Mardin Hoard. Islamic Countermarks on Byzantine Folles (o. O. 1977); immerhin 843 Exemplare (von 12.994) waren Class G zuzuordnen, S. 15, Tab. B.
 25 PORTEOUS (Anm. 11), S. 361; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 241.
 26 PORTEOUS (Anm. 2), S. 172.
 27 PORTEOUS (Anm. 2), S. 172.
 28 PORTEOUS (Anm. 2), S. 180–182, Taf. 17.
 29 METCALF (Anm. 12), S. 34f., unnummerierte Abb.; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 244, Nr. 9af.
 30 PORTEOUS (Anm. 2), S. 173 (Richard Class 1 und 2), 178, Taf. 14f.
 31 PORTEOUS (Anm. 2), S. 173 (Richard Class 1–3), 178f., Taf. 14f.
 32 METCALF (Anm. 12), S. 25, unnummerierte Abb., S. 27f.; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 199, Nr. 3af.

N. Schindel: Zu einem kreuzfahrerzeitlichen Münztyp aus Edessa, SM 69, 2019, S. 27–33.

(bzw. noch schwerer) verständlich gewesen. Im vorliegenden Fall besteht keine Deckung zwischen Aversdarstellung und Reverslegende – angerufen wird Christus, abgebildet aber Maria. Auch auf dem zweiten Typen des Roger wird auf dem Avers die Gottesmutter im Orantengestus abgebildet (wenn auch als Ganzfigur), während der Revers eine mit «KE» beginnende Segensformel auf den antiochenischen Regenten enthält³³.



Abbildung 8

33 METCALF (Anm. 12), S. 25, unnummerierte Abb., Taf. 5, Nr. 92–94; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 200, Nr. 8.

34 PORTEOUS (Anm. 2), Taf. 16, Nr. 39.

35 Dazu gibt es eine Parallele bei Tankreds Typ 1 in Antiochia, der den Hl. Petrus zeigt: Anfangs wird die Legende klar und deutlich mit O mit eingeschriebenem Punkt (als Abkürzung für O AΓΙOC)/ΠΕ–TP (in Ligatur)/O/C angegeben, später verkommt vor allem der rechte Legendenteil; zugleich werden die Schrötlinge kleiner und unregelmässig, womit sie zum zweiten Typ dieses Regenten überleiten und für mein Auge die binnenchronologische Abfolge untermauern.

36 METCALF (Anm. 12), S. 32; zu einem möglichen vierten Typ PORTEOUS (Anm. 2), S. 179, Taf. 15, Nr. 20; METCALF (Anm. 12), S. 32.

37 METCALF (Anm. 12), S. 32; bei Zeitgenossen war Richard unbeliebt, Matthias von Edessa, übers. Dostourian, S. 210f.

38 Unsicher METCALF (Anm. 12), S. 34; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 241 schreiben – freilich ohne tiefere Auseinandersetzung mit diesem Problem – von einem Prägebeginn «... soon after 1098...».

39 PORTEOUS (Anm. 2), S. 178, Nr. 10, Taf. 14, Nr. 10; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 242, Nr. 3; zwei Belege abgebildet in Sotheby's, Slocum Collection, Nr. 4f., wo (S. 16) vermerkt wird, dass dieser Typ auf Baldwin Class 1 überprägt sei und daher zu den frühen Ausgaben gehöre.

Allerdings findet sich die Anordnung X-B/B-K nicht auf allen Belegen in genau dieser Form. Es existiert nämlich eine Variante, bei der die zweite, untere Hälfte der Legende sozusagen retrograd geschrieben ist – das B steht (wenn auch in korrekter Ausrichtung) im rechten unteren Kreuzwinkel, das K retrograd im unteren linken. Die Legende lautet somit vorderhand X-B/K-B. Diese verwirrende und in Edessa wie in Antiochia mir sonst nicht bekannte Variante hat dazu geführt, dass Porteous seine Nr. 39 um 180° verdreht abgebildet hat und das tatsächlich am Legendenbeginn stehende X in die zweite Zeile, das retrograde K hingegen in die erste gesetzt hat³⁴. Zudem ist er nicht auf die nach heutiger Materialkenntnis selbstverständliche Deutung als Variante zu X-B/B-K gekommen. Im Katalog der Sammlung Slocum wurde das schon von Porteous publizierte Stück gleichfalls um 180° verdreht abgebildet, und die Vorderseitendarstellung als Christus bezeichnet. Inzwischen aber sind weitere Belege aufgetaucht, die diese Interpretation absichern. Zu nennen ist hier vor allem Abb. 7, eine der immer noch wenigen Münzen, bei denen der Theotokos-Typ offenbar nicht überprägt wurde. Das X ist klar lesbar, das erste B (geschrieben wie ein D mit einem waagrechten Strich in der Mitte) gleichfalls, und auch das letzte Zeichen unten rechts – wiederum ein B – ist gut auszumachen. Vom K im dritten Kreuzsegment ist der senkrechte Strich ohne Probleme erkennbar; der obere schräge Teil kann zumindest noch erahnt werden. Es scheint mir sehr wahrscheinlich, dass unsere Abb. 7 mit der Nr. 39 bei Porteous im Revers stempelident ist. Aufgrund der Spuren des Untergepräges und der ungleichmässigen Ausprägung lässt sich zwar keine Gewissheit darüber gewinnen, doch unterstützt das klare K jenes Stücks die hier vorgeschlagene Deutung.

Freilich ist diese Variante mit dem retrograden K sehr selten: Neben den beiden genannten Stücken (unserer Abb. 7 und der Nr. 39 bei Porteous) kenne ich keine weiteren eindeutigen Belege, ohne mir freilich anmassen zu können, die edessenische Münzprägung vollständig zu überblicken. Die Normalform mit X-B/B-K findet sich auf unserer Abb. 3–6, wobei hier wiederum zwei Varianten zu unterscheiden sind: Die eine (Abb. 3–5) zeigt ein korrekt geschriebenes B, das aus zwei halbrunden Elementen besteht, die andere die bereits beschriebene Form, die wie ein D mit einem waagrechten Strich in der Mitte aussieht (Abb. 6).

Wenn man davon ausgeht, dass sich die Qualität der Legendenausführung im Lauf der Zeit verschlechtert³⁵, dann stünde das saubere B am Beginn, die weniger deutliche Ausführung desselben Buchstabens, die aber immer noch in einer korrekt angeordneten Legende stehen (X-B/B-K), danach, während der Typ mit dem retrograden K das Ende darstellte. Die hier besprochenen kleinen Legendenvarianten auf den Reversen von Baldwin Class 2 können freilich schwerlich als Argument dafür verwendet werden, diese Prägung auf mehrere Jahre aufzuteilen – das scheint mir doch dem System der Edessener Münzprägung zu widersprechen. Es wird sich dabei um gewisse gestalterische Freiheiten der Stempelschneider handeln, die während der Prägung eines Jahres auftreten konnten.

Für Richard scheint nämlich festzustehen, dass es einen jährlichen Typenwechsel gab: Es kommen drei gut belegte Typen auf drei volle Herrschaftsjahre (1105, 1106, 1107)³⁶. Daher liegt es nahe, darin ein Anzeichen für eine jährliche *renovatio monetae* des Kupfergeldes zu sehen, die der Besteuerung diene³⁷. Im Fall der vorher zu datierenden Typen des Balduin II. lässt sich ein jährlicher Typenwechsel nicht sicher festmachen, zumal ja nicht eindeutig geklärt ist, ob Baldwin Class 1 noch unter Balduin I. (1098–1100) oder erst unter Balduin II. (1. Herrschaftsperiode, 1100–1104) ausgeprägt wurde³⁸. Unser Typ (Baldwin Class 2) dürfte aber unmittelbar vor dem ersten Richards anzusetzen sein (obwohl die meisten Überprägungen Class 3 anzugehören scheinen, vgl. noch Abb. 8), und es ist wahrscheinlicher, dass der Prägebeginn von Baldwin Class 1 nicht schon in die allererste Zeit der Grafschaft fällt. Wenn man nun keine Prägepause zwischen den ersten beiden Typen im Namen Balduins postulieren will, sondern wie auch unter Richard eine kontinuierliche, jährliche Abfolge von AE-Typen annimmt, dann kommt man zu dem Ergebnis, dass ganz egal, wie man einen immer noch reichlich unklaren Typ interpretiert³⁹, der Prägebeginn in Edessa eher unter Balduin II. als unter Balduin I. anzusetzen ist. Es hätte doch einige Jahre gedauert, bis eine eigenständige Münzprägung inauguriert wurde, was kein unikales Phänomen ist: Schliesslich wurde im Königreich Jerusalem erst ab der Mitte des 12. Jhdts. geprägt⁴⁰. Nur in der Grafschaft Tripolis wurden schon in den allerersten Jahren ihrer vollwertigen Existenz Münzen geschlagen⁴¹, freilich etliche Jahre nach Edessa. Ein Problem stellt Antiochia dar: Zwar gibt es Münzen, die Bohemund I. nennen und Antiochia zugewiesen werden⁴², doch werden sie – soweit ich sehen kann – nie vom ersten Typ des Tankred überprägt, der üblicherweise auf frische Schrötlinge geschlagen wird⁴³, während danach Überprägungen die Regel sind. Diese Frage erfordert eine eingehende Untersuchung. Jedenfalls könnte – falls die Zuweisung dieses Typs entweder an Bohemund I. oder aber an die Münzstätte Antiochia unzutreffend sein sollte⁴⁴ – die Möglichkeit bestehen, dass die antiochenische Prägung erst in der Regentschaft des Tankred begann, und da es keine Anzeichen dafür gibt, dass nach dessen erster Herrschaftsperiode der zurückgekehrte Bohemund Folles herstellen liess, wird man eher die mit 1103 beginnende zweite Regentschaft als Prägebeginn in Antiochia annehmen können⁴⁵. Diese Überlegungen sind klarerweise sehr hypothetisch. Aber selbst wenn wir die ersten Folles in Edessa unter Balduin II. datieren statt unter den ersten Grafen dieses Namens, so ist damit noch lange nicht gesagt, dass nicht doch Edessa der erste Kreuzfahrerstaat im Heili-

N. Schindel: Zu einem kreuzfahrerzeitlichen Münztyp aus Edessa, SM 69, 2019, S. 27–33.

- 40 METCALF (Anm. 12), S. 52–57; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 54–57, 70–74. Die angebliche AE-Münze des Balduin I. von Jerusalem, METCALF (Anm. 12), S. 40–42; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 54, 69, Nr. 1 kann hier ausser Acht gelassen werden, da es sich dabei um eine moderne Fälschung handelt.
- 41 Dies beweisen die seltenen Pfennige des Grafen Bertrand (1109–1112), METCALF (Anm. 12), S. 158; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 159, 167, Nr. 1.
- 42 METCALF (Anm. 12), S. 26; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 198, Nr. 1.
- 43 METCALF (Anm. 12), S. 23; neue Schrötlinge sind auch für Baldwin Class 1 typisch, die unbestrittenermassen am Anfang der Edessener Münzreihe steht, MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 237.
- 44 METCALF (Anm. 12), S. 29 listet ein Fundstück aus Syrien und zwei aus Griechenland (Athen, Korinth) auf, wobei dieser Tatsache freilich in Anbetracht der Seltenheit keine echte Beweiskraft zuzumessen ist. In den letzten Jahren scheinen Belege sowohl der meisten edessenischen wie auch der meisten Antiochener Folles deutlich zahlreicher geworden zu sein, was aber nicht für die Münzen des Bohemund mit der Reverslegende B-H/M-T gilt; auch dies wäre ein – wenn auch schwaches – Argument dafür, dass die traditionelle Zuweisung vielleicht einer kritischen Überprüfung bedarf.
- 45 METCALF (Anm. 12), S. 24; MALLOY – PRESTON – SELTMAN (Anm. 14), S. 180f.

N. Schindel: Zu einem kreuzfahrerzeitlichen Münztyp aus Edessa, SM 69, 2019, S. 27–33.

gen Land war, in dem Münzen hergestellt wurden. Später als 1102 kann nämlich der Prägebeginn hier nicht angesetzt werden, wenn wir Richards ersten Typ mit 1105 (seinem ersten vollen Herrschaftsjahr) datieren und für die insgesamt maximal drei Typen des Balduin II., die vor seiner Gefangenschaft anzusetzen sind, jeweils ein Jahr annehmen. In Zukunft wird weiteres Material hoffentlich helfen, einige der hier aufgeworfenen Fragen zuverlässig zu beantworten.

Abbildungsverzeichnis

Alle Münzen sind AE-Folles; bei den Edessener Ausgaben ist das Hauptordnungskriterium die oben beschriebene Typenvariante des Theotokos-Follis, nicht etwaige Obergepräge; auch die Stempelstellung richtet sich nach diesem Typ. Nur klar erkennbare und nach diesen Varianten bestimmbare Zusatzstücke sind aufgelistet⁴⁶, wobei hierbei keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird. Insgesamt sind hier fünf Theotokos-Münzen, die nicht überprägt wurden, sowie fünf als Untergepräge versammelt. Die vier nicht genauer bestimmbaren Exemplare (Anm. 46) bringen die Belegzahl auf 14 Stück, wobei auch das sicher bei weitem keine vollständige Auflistung aller existierenden Münzen darstellt.

Die byzantinischen Vorbilder

1. Byzanz. Anonymer Follis, Class G. 4,54 g. 24 mm. 6 h. Av. unklare Überprägungsspuren. Privat.
2. Byzanz. Anonymer Follis, Class K. 5,87 g. 24 mm. 6 h. Av. überprägt auf anonymen Follis, Class J. Privat.

Baldwin Class 2, Variante 1: X-B/B-K mit sauberem B

3. 5,04 g. 27 mm. 1 h. Zweimal überprägt von Richard Class 3, und von Baldwin Class 3. Privat.
4. 9,15 g. 26 mm. 9 h. Av./Rv. überprägt von Baldwin Class 3, Av. überprägt auf Baldwin Class 1 oder von Richard Class 1 oder 3. Privat.
5. 6,83 g. 27 mm. 8 h. Av./Rv. wohl Eigenüberprägung; überprägt von Baldwin Class 3. Privat.

Weitere Belege: Porteous (wie Anm. 2), Taf. 14, Nr. 11; CNG, Electronic Auction 407, 11. 10. 2017, Los. 626

Baldwin Class 2, Variante 2: X-B/B-K mit unsauberem B

6. 7,40 g. 29 mm. 6 h. Av. überprägt von Richard Class 3. Privat.
- Weitere Belege: Sotheby's, Slocum Collection, Nr. 11 (überprägt von Baldwin Class 3); Nomos AG, Obolos 11, 8. 12. 2018, Los Nr. 811

⁴⁶ Unklar bleiben z. B. PORTEOUS (Anm. 2), Taf. 15, Nr. 23, und Taf. 16, Nr. 38, sowie Münzen & Medaillen GmbH., Auktion 47, 23. 5. 2019, Los Nr. 164, oder KHM_MK 207.887 (überprägt auf Baldwin Class 1, überprägt von Richard Class 3), da das B bzw. das K nicht klar genug erkennbar ist.

Baldwin Class 2, Variante 3: X-B/K-B mit unsauberem B und retrogradem K
7. 6,57 g. 27 mm. 6 h. Av./Rv. undeutliche Überprägungsspuren. Privat.
Weitere Belege: Porteous (wie Anm. 2), Taf. 16, Nr. 39 = Sotheby's, Slocum Col-
lection, Nr. 13

N. Schindel: Zu einem
kreuzfahrerzeitlichen
Münztyp aus Edessa,
SM 69, 2019, S. 27–33.

Richard Class 3

8. 7,69 g. 28 mm. 6 h. Av./Rv. unklare Überprägungsspuren. Privat.

Nikolaus Schindel
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Hollandstrasse 11–13
A-1020 Wien

EXIL

GELD IN BEWEGUNG

Ab 17. November 2018 im Museumsgebäude beim Stadthaus

Münzkabinett der Stadt Winterthur
Museumsstrasse 52, 8400 Winterthur
www.muenzkabinett.ch

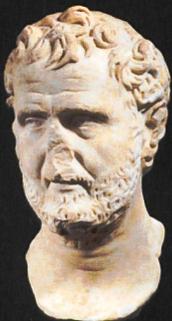
MÜNZ:
KABINETT

Stadt Winterthur 

Münzen & Medaillen

GM
GORNY & MOSCH
GIESSENER MÜNZHANDLUNG GMBH

Kunst der Antike



Auktionen - Galerie - Ankauf - Verkauf

Maximiliansplatz 20 - D 80333 München - Tel: +49 - 89 - 24 22 64 30
www.gmcoinart.de



**PAR ICI LA
MONNAIE!**

Monnaies
Médailles

mcah

PALAIS DE RUMINE
LAUSANNE

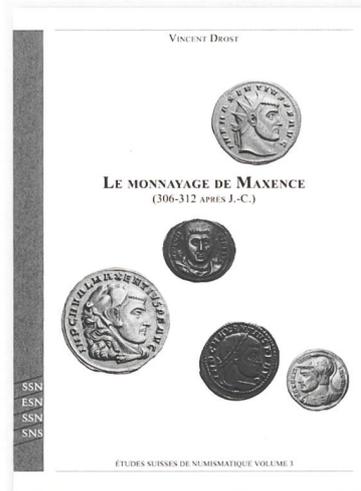
NUMISMATIQUE ROMAINE: UN NOUVEL OUVRAGE DE RÉFÉRENCE

VINCENT DROST

ETUDES SUISSES DE NUMISMATIQUE VOL. 3

LE MONNAYAGE DE MAXENCE (306-312 APRÈS J.-C.)

- Format A4, relié toile, texte français, 432 pages dont 61 planches noir/blanc avec plus de 1200 monnaies. Toutes les monnaies or et argent et tous les types en bronze argenté. Table des planches avec provenance des pièces.
- Catalogue de plus de 400 numéros, classés par atelier, métal, émission. Références littéraires. Nombre des exemplaires observés.
- CD-ROM avec catalogue et provenance de plus de 5000 monnaies étudiées.
- Résumés développés allemand/anglais/italien de 15 pages chacun.
- Prix: 150 frs.
+ emballage et frais d'envoi.



Vente et livraison:

Paul-Francis Jacquier, Numismatique Antique,
Honsellstrasse 8, D-77694 Kehl am Rhein, Deutschland,
Tel. +49 7851 1217, Fax +49 7851 73074

E-mail: office@bibliotheca-numismatica.com, office@coinsjacquier.com

Etudes Suisses de Numismatique est une série de publications dédiées à des sujets de la numismatique antique et de la numismatique suisse de toutes les époques.

Titres déjà parus :

Vol. 1: Die Didrachmenprägung von Segesta (2008) von S. Mani Hurter (†).

Vol. 2: Die Münzprägung der Stadt St.Gallen (2008) von E. Tobler, B. Zäch und S. Nussbaum.

SSN
ESN
SSN
SNS

NUMISMATIK LANZ MÜNCHEN

Ankauf – Verkauf – Auktionen



Münzen – Medaillen – Literatur

Luitpoldblock-Maximiliansplatz 10

D-80333 München

Tel. +49 89 299070

Fax +49 89 220762

www.lanz.com

www.taxfreegold.de



Ihre Annonce/ Votre annonce

Kontaktieren Sie bitte
Frau Ruth Schaub
Schöntalstrasse 22
8004 Zürich
Tel. 044 241 58 59
ruthschaub@bluewin.ch

NUMISMATICA ARS CLASSICA NAC AG

Antike Münzen	Ancient Coins
Griechen	Greek
Römer	Roman
Byzanz	Byzantine
Mittelalter	Mediaeval
Renaissance	Renaissance
Medaillen	Medals

Auktionen, An- & Verkauf, Schätzungen Auctions, Sales & Purchases, Estimations

NUMISMATICA ARS CLASSICA NAC AG

Niederdorfstr. 43	Suite 1 Claridge House
CH - 8001 Zürich	32 Davies Street
	GB - London W1K 4ND

Tel +41 44 261 17 03 Tel +44 20 783 972 70

Fax +41 44 261 53 24 Fax +44 20 792 521 74

zurich@arsclassicaoins.com info@arsclassicaoins.com

www.arsclassicaoins.com

MÜNZENHANDLUNG Gerhard Hirsch Nachfolger

AUKTIONEN

MÜNZEN – MEDAILLEN

NUMISMATISCHE LITERATUR

ANKAUF – VERKAUF

KUNDENBETREUUNG

Prannerstrasse 8

DE-80333 München

Telefon +49 (89) 29 21 50

Fax +49 (89) 228 36 75

E-mail: info@coinhirsch.de

Expertisen
und Schätzungen



nomos

Spezialist für hochwertige
Münzen und Medaillen aus
der Antike, dem Mittelalter
und der frühen Neuzeit

Saalkauktionen
obolos Webauktionen
Jährliche Preisliste
Expertisen und Schätzungen
Kauf und Verkauf
Einlieferungen jederzeit möglich

nomos ag, numismatists

zähringerstrasse 27, 8001 zürich

telefon 044 250 51 80, info@nomosag.com

www.nomosag.com



DR. BUSSO PEUS NACHF.

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE MÜNZHANDLUNG

Gegründet im Jahre 1870, gilt unsere Münzhandlung heute als numismatisches Kompetenzzentrum von der Antike bis zur Neuzeit. Ob Schätzung, Expertise, Kauf, Verkauf oder Auktion – stets ist unser Einsatz für Sie geprägt von hohem persönlichem Engagement.

Informieren Sie sich jetzt über Tradition auf dem neuesten Stand –
in unserem Katalog oder unter www.peus-muenzen.de



DR. BUSSO PEUS NACHF. / BORNWIESENWEG 34 / D-60322 FRANKFURT AM MAIN
TEL. 0 69 - 9 59 66 20 / FAX 0 69 - 55 59 95 / WWW.PEUS-MUENZEN.DE



PAR ICI LA MONNAIE!

Monnaies
Médailles

mcah

PALAIS DE RUMINE
LAUSANNE